

# Es gibt doch einen Klimanotstand – Oslo war zur Klimakonferenz der Realisten kalt und nass!



Anlässlich des 10. Jahrestages des Bestehens der norwegischen Klimarealisten trafen sich in Oslo am Freitag 18.10.19 und Sonnabend 19.10.19 ca. 130 klimarealistische Wissenschaftler und Experten, um ihre neuesten Forschungsergebnisse vorzustellen. Die Besucher kamen überwiegend aus dem skandinavischen Raum, aber auch Australien, Kanada und viele Länder Europas hatten teils prominente Vertreter entsandt.



Prof. Peter Ridd bei seinem Vortrag zum Great Barrier Reef am 19.10.19 in Oslo, Bild EIKE

Stargast war der australische Wissenschaftler Prof. Peter Ridd, der beste Kenner der Entwicklung des australischen Great Barrier Reefs, dass entgegen aller Falschbehauptungen sich bester Gesundheit erfreut und kein bisschen unter dem Klimawandel leidet. Diese ketzerischen Ergebnisse seiner Forschungsarbeit nahm die Universität zum Anlass Peter Ridd zu feuern. Nach einem rd. 2 Mio. € teuren Rechtsstreit, musste die Universität ihre illegale Entlassung zurücknehmen. Peter Ridd arbeitet jedoch jetzt als unabhängiger Wissenschaftler.

Generalthema der Konferenz waren die natürliche Klimavariabilität und Toleranz ( [Natural Variability and Tolerance](#)) gegenüber Schwankungen. Entsprechend wurden viele Forschungsergebnisse vorgestellt, die die Einflussgrößen für die große natürliche Klimavariabilität zeigten, und die völlig ausreichten die aktuellen, die vergangenen und damit vermutlich auch zukünftigen Klimaschwankungen zu erklären. Ihr Problem: Für Kohlendioxid, weder natürliches noch anthropogen erzeugtes, gibt es bei diesen Ergebnissen keinen Platz. Es wird schlicht nicht gebraucht.

Das wiederum passte den Mainstream Medien überhaupt nicht, denn bei einem Rundfunkgespräch herrschte die Moderatorin den Organisator den Biologen Prof. Morton Jordal an, wie er es wagen könne, zu behaupten es gäbe keinen Klimanotstand. Der durfte sich verteidigen, in dem er fragte, wo in der Welt es den Menschen denn schlechter gehe als bspw. vor 100 Jahren. Es gäbe weniger Dürren, weniger Überschwemmungen, weniger Waldbrände, weniger Stürme, aber viel mehr und bessere Nahrung, Wasser- und Sanitärversorgung, und das bei rd. 8 mal mehr Menschen. Von rd. 1 Milliarde um 1900 auf jetzt knapp 8 Milliarden. Darauf konnte sie nur antworten, dass die Klimamodelle aber für die Zukunft anderes zeigten. Nun, ja. Wer Klimamodellen glaubt, geht eben zu den Medien. Aber aktuell gibt es eben keinen Klimanotstand.

Auf der Konferenz wurde auch die Klima-Deklaration ([registered letter](#)) „There is no Climate Emergency“ ([press briefing](#)) an den Generalsekretär der UN vom Initiator, dem niederländischen Ingenieur [Professor Guus Berkhout](#) vorgestellt, welche nun bereits von über 700 Wissenschaftlern und Experten ([hier](#).)unterschrieben wurde.

Parallel wurde die Sitzung des European Climate Realist Network abgehalten, an dem auch EIKE beteiligt ist.